

### **1. Thema: Blockbildung nach dem Zweiten Weltkrieg**

Das nationalsozialistische Deutschland und dessen Verbündete überzogen Europa und die Welt ab 1939 mit einem Krieg, der über 60 Millionen Menschen das Leben kostete. Über die Hälfte davon waren Zivilisten.

Mit den Bombenangriffen durch die alliierten Streitkräfte kam der zerstörerische Krieg nach Deutschland zurück. Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus durch die Alliierten im Mai 1945 lagen auch eine Vielzahl der deutschen Städte in Schutt und Asche.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollten die Menschen endlich Frieden. Doch unter den Siegermächten herrschte alles andere als Einigkeit und Freundschaft.

Unter Führung der USA im Westen und der Sowjetunion im Osten nahm ab 1947 eine Blockbildung ihren Lauf, bei der alle so viele Länder wie möglich auf ihre Seite ziehen wollten.

Die Systeme westlicher Demokratien mit einem kapitalistischen Wirtschaftssystem auf der einen und ein sozialistisches Gesellschaftsmodell mit allein regierenden Staatsführungen der kommunistischen Parteien auf der anderen Seite standen einander unvereinbar gegenüber.

Ein Ergebnis dieser Blockbildung war schließlich die Teilung Deutschlands und Berlins. Aus Grenzen der Besatzungszonen wurden im Herbst 1949 zwei deutsche Staaten: die Bundesrepublik Deutschland BRD und die Deutsche Demokratische Republik DDR.

### **2. Thema: Gründung der NATO**

Der vor kurzer Zeit erst wiedergewonnene Frieden wurde immer brüchiger.

Bereits vor der Teilung Deutschlands unterzeichneten unter der Führung der USA am 4. April 1949 in Brüssel die Staaten Belgien, Luxemburg, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Italien, Portugal, Großbritannien, Norwegen, Island und Kanada den sogenannten Nordatlantikvertrag.

Damit gründeten diese Staaten das westliche Militärbündnis „North Atlantic Treaty Organization“ – kurz NATO.

Im Vertrag wurde als Ziel des Bündnisses festgelegt, die „Bemühungen für die gemeinsame Verteidigung und für die Erhaltung des Friedens und der Sicherheit zu vereinigen“. Zudem galt als Grundsatz, „jeden internationalen Streitfall, an dem sie beteiligt sind, auf friedlichem Wege ... zu regeln“.

Neben diesem Friedensgebot gilt als Kern der Verteidigungsstrategie der NATO aber auch, dass beim Angriff auf einen der Mitgliedstaaten die anderen zum Beistand verpflichtet sind. Dabei handelt es sich um den sogenannten Bündnisfall. Bei militärischen Operationen des Bündnisses stehen die jeweiligen nationalen Streitkräfte unter einem NATO-Oberkommando.

### 3. Thema: Bipolare Welt

Griechenland und die Türkei traten der NATO 1952 bei. Spanien nach der Überwindung der faschistischen Franco-Diktatur 1975. Schweden und Finnland blieben zunächst neutral, Österreich und die Schweiz sind bis heute keine Mitglieder der NATO. Die Bundesrepublik Deutschland trat im Mai 1955 dem westlichen Militärbündnis bei.

Rund ein halbes Jahr später erfolgte mit Gründung der Bundeswehr die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik.

Die Reaktion der Sowjetunion lässt nicht lange auf sich warten: Wenige Tage nach dem NATO-Beitritt der Bundesrepublik schließt sie mit dem Warschauer Vertrag ein Militärbündnis, dem die sozialistischen Staaten Albanien, Bulgarien, DDR, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn in Osteuropa angehören. 1968 tritt Albanien wieder aus. Der Warschauer Pakt steht fortan der NATO als militärischer Block gegenüber.

Mit der Gründung der Volksarmee in der DDR im Jahr 1956 gab es zwei deutsche Armeen in unterschiedlichen Blöcken einer mittlerweile bipolaren Welt.

Mit dem Ausreiseverbot in den Westen und dem Bau der Berliner Mauer im August 1961 durch die DDR-Führung wurde der Kalte Krieg in Beton gegossen und hatte nun weltweit ein Symbol: eine Mauer und einen Todesstreifen mitten durch eine geteilte Stadt.

### **4. Thema: Heiße Phase des Kalten Krieges**

Als Kalten Krieg bezeichnen wir den Zeitraum zwischen der Blockbildung nach dem Zweiten Weltkrieg und der Auflösung der Sowjetunion im Dezember 1991.

Mit der sogenannten Kuba-Krise erreichte der Kalte Krieg im Oktober 1962 eine Konfrontationsstufe, welche die Welt an den Rand eines atomaren Weltkriegs führte.

Nach der Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen und Kampffjets mit Atomraketen in der Türkei stationierte die Sowjetunion atomare Systeme unweit der USA auf der Karibikinsel Kuba. Auf dem Seeweg sollten zudem weitere Atomsprengköpfe geliefert werden.

Die USA verhängten eine Seeblockade, und auf dem Atlantik drohten sowjetische und amerikanische Kriegsschiffe sowie US-Flugzeuge aufeinanderzutreffen. Nach geheimen Verhandlungen lenkte die Sowjetunion ein. Die von Amerika in der Türkei stationierten Systeme sowie die von der Sowjetunion auf Kuba stationierten wurden daraufhin zurückgebaut. Das Spiel mit dem Feuer war allen bewusst geworden.

### 5. Thema: Strategie der nuklearen Abschreckung

Nukleare Abschreckung war bis in die 1980er-Jahre die zentrale Strategie im Kalten Krieg. Die NATO entwickelte strategische Szenarien zu nuklearer Kriegsführung wie die der „massiven Vergeltung“ oder der flexiblen nuklearen Antworten. Es setzte sich jedoch die Einsicht durch, dass auch ein begrenzter nuklearer Schlagabtausch nicht zu gewinnen und vernichtend für beide Seiten wäre.

Die Theorie des atomaren Gleichgewichts als Abschreckung sorgte ab den 1970er-Jahren für ein sogenanntes Wettrüsten zwischen Ost und West und war als Strategie zur Erhaltung des Friedens umstritten. Mit immer mehr und stärkeren Nuklearwaffen zu drohen und zu antworten – das hielten viele für einen Tanz auf dem Vulkan.

Als Mitte der 1970er-Jahre die Sowjetunion ihre auf Westeuropa gerichteten atomaren Mittelstreckenraketen durch moderne SS-20-Raketen mit größerer Sprengkraft ersetzte, antwortete die NATO ebenfalls mit neuen, in Europa stationierten nuklearen Waffensystemen.

Gegen die Stationierung US-amerikanischer Pershing-2-Raketen in der Bundesrepublik Deutschland und das Wettrüsten in Ost und West formierte sich zu Beginn der 1980er-Jahre eine starke Friedensbewegung, für die Hunderttausende auf die Straßen gingen.

Auch in der DDR entwickelte sich unter dem Leitwort „Schwerter zu Pflugscharen“ eine Friedensbewegung, die staatlichen Repressionen ausgesetzt war.

Der sogenannte NATO-Doppelbeschluss vom Dezember 1979 sah nicht nur die nukleare Aufrüstung, sondern auch bilaterale Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion über die Begrenzung ihrer atomaren Mittelstreckenraketen vor.

### **6. Thema: Abrüstung und Ende der Blockbildung**

Erst mit dem Amtsantritt Michail Gorbatschows als Generalsekretär der Kommunistischen Partei und als Staatspräsident der Sowjetunion kamen Abrüstungsverhandlungen und Entspannung voran.

Mit der Unterzeichnung des INF-Vertrags, des Mittelstrecken-Nuklearstreitkräfte-Vertrags, und einem ganzen Bündel bilateraler Verträge und Vereinbarungen zwischen den USA und der Sowjetunion stimmten die Supermächte einem Prozess zur schrittweisen Vernichtung aller nuklearen Mittelstreckenraketen zu.

Diese Entspannungspolitik stand jedoch erst am Beginn eines viel weitreichenderen Prozesses, der die geopolitische Lage und die NATO komplett verändern sollte.

Unter den Stichworten Glasnost und Perestroika – Offenheit und Umgestaltung – leitete Michael Gorbatschow Maßnahmen ein, an deren Ende nicht nur der Fall der Berliner Mauer und die deutsche Wiedervereinigung im Oktober 1990, sondern auch die Auflösung des Warschauer Paktes – im März 1991 – und der Sowjetunion selbst – im Dezember 1991 – standen.

Die Welt war eine andere, und die unmittelbare Bedrohung durch das Wettrüsten und die Blockbildung entfiel. Die NATO musste sich ebenfalls auflösen oder eine neue Strategie finden.

### 7. Thema: NATO-Osterweiterung nach 1991

Die Sinnfrage eines Militärbündnisses ohne Gegenpol beantwortete sich die NATO mit einer Transformation von einem System kollektiver Verteidigung zu einem System kollektiver Sicherheit. Was heißt das nun?

Die kollektive Sicherheit konnte auch ins Innenverhältnis wirken: Das zeigte sich in der Geschichte der NATO bereits durch die Entschärfung der Krisen zwischen den Mitgliedstaaten Griechenland und Türkei.

Eine militärische Auseinandersetzung wurde durch die Bündnispartnerschaft verhindert, und Konflikte mussten politisch und diplomatisch gelöst werden.

Die Mitgliedstaaten der NATO erhofften sich durch deren Osterweiterung eine Stabilisierung der jungen Demokratien in Osteuropa sowie eine politische und wirtschaftliche Bindung an den Westen und die EU.

Zudem verschoben sich die NATO-Außengrenzen von Deutschland in den Osten teilweise bis an die Grenze zu Russland. Die Osterweiterung vollzog sich in fünf Stufen:

1999 traten Polen, Tschechien und Ungarn bei.

2004 folgten Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien.

2009 kamen Albanien und Kroatien hinzu.

Und schließlich folgten 2017 Montenegro und

2020 Nordmazedonien.

Es gab durchaus auch eine Annäherung an Russland, die 1997 in Form der NATO-Russland-Grundakte eine vertragliche Basis fand. Die darin angestrebten Stabilisierungen und Sicherheitsgarantien für ein friedliches Miteinander wurden in den folgenden Jahren enttäuscht.

Was denkst du? War die Osterweiterung der NATO ein richtiger Schritt für die Sicherheit in Europa? Hätten noch mehr Staaten der NATO beitreten sollen? Oder wäre es besser gewesen, Russland mehr zu integrieren als es zu bedrängen?

### **8. Thema: Die neue Rolle der NATO in der Welt**

Neben der Osterweiterung gab sich die NATO nun geopolitische Aufgabenfelder auch außerhalb der Landesverteidigung in Europa bzw. des nordatlantischen Raumes.

Der Sicherheitsbegriff der NATO wurde auf proaktives Eingreifen zur geopolitischen Krisenprävention und zu einem Krisenmanagement durch das Bündnis ausgeweitet.

So kam es ab 1999 zu zahlreichen NATO-Einsätzen auf der Balkanhalbinsel, in Afrika und auf dem Mittelmeer sowie im Nahen und Mittleren Osten wie in Afghanistan und im Irak.

Dazu wurden sogenannte schnelle Eingreiftruppen und Befehlsstrukturen für solche „Out of Area“-Missionen aufgestellt.

Die Bombardierung der serbischen Infrastruktur im Jahr 1999 durch NATO-Kampfflugzeuge während des Kosovokriegs war zwar grundsätzlich mit einem UN-Auftrag zur Durchsetzung des Friedens versehen, der Angriff auf Serbien jedoch von keinem UN-Mandat gedeckt und auch innerhalb der NATO umstritten.

Die NATO begriff das Eingreifen als eine sogenannte friedens erzwingende Mission. Durch den NATO-Angriff distanzierte sich Russland als traditioneller Verbündeter Serbiens wieder vom NATO-Bündnis.

Auch die Rolle der Bundeswehr veränderte sich mit den neuen NATO-Strategien von einer reinen Landesverteidigungsarmee hin zu einem militärischen Partner bei NATO-Missionen im Ausland.

Was denkst du? Sollte sich Deutschland auch vor dem Hintergrund seiner eigenen Geschichte weiter auf die Landesverteidigung beschränken, oder findest du es gut, dass Deutschland sich an Auslandsmissionen militärisch beteiligt?

### **9. Thema: Umgang mit geopolitischen Konflikten**

Durch den Anschlag auf das World Trade Center in New York vom 11. September 2001 veränderte sich die geopolitische Lage schlagartig. Die NATO rief erstmals den Bündnisfall aus und führte von 2001 bis 2021 Krieg in Afghanistan. Der Krieg richtete sich gegen das dortige Taliban-Regime und die Terrororganisation al-Qaida, die als verantwortlich für die Anschläge in den USA gilt.

Die US-Regierung entschied sich zudem ab 2003, auf eigene Faust und ohne UN-Mandat mit einer sogenannten Koalition der Willigen den Dritten Golfkrieg gegen den Irak und zum Sturz des Machthabers Saddam Hussein zu beginnen. Der Irakkrieg endete 2011.

Auch in den libyschen und syrischen Bürgerkriegen ab 2011 intervenierte die NATO nicht als Bündnis, sondern einzelne Mitgliedstaaten verfolgten militärisch und politisch eigene Interessen. In Syrien hatten die Türkei und die USA in den kurdischen Gebieten sogar gegensätzliche Ziele.

Die USA unterstützten die Kurdinnen und Kurden im Kampf gegen den IS. Die Türkei hingegen griff die kurdischen Stellungen und Städte in Syrien an. Russland unterstützte derweil den syrischen Machthaber Baschar al-Assad. In einem offiziell als Bürgerkrieg bezeichneten Konflikt agierten jede Menge regionaler und Weltmächte mit schweren Waffen oder lieferten diese an die Kriegsparteien in Syrien. Millionen von Menschen mussten in der Folge fliehen.

### **10. Thema: Ukraine-Konflikt und Angriffskrieg**

Im Frühjahr 2014 griffen Streitkräfte der Russischen Föderation völkerrechtswidrig die ukrainische Halbinsel Krim an und annektierten diese.

In einem weiteren Angriffskrieg griff Russland die Ukraine ab Februar 2022 abermals an und versuchte, weitere Gebiete der Ukraine zu annektieren.

Weil zu diesem Zeitpunkt die Ukraine kein Mitglied der NATO war, trat auch kein Bündnisfall für die NATO ein. Dennoch unterstützten zahlreiche NATO-Partner die ukrainische Armee mit Waffenlieferungen.

Angesichts einer direkten Konfrontation mit der NATO drohte Russland mit nuklearer Kriegsführung gegen NATO-Staaten. Viele fühlten sich in die heiße Phase des Kalten Krieges zurückversetzt.

Waffenlieferungen und Sanktionen waren lange die Antwort des Westens auf den russischen Angriffskrieg. In der UN wurde Russland von der Weltgemeinschaft jedoch nicht isoliert.

Als Reaktion auf die Bedrohung der Nachbarländer Russlands haben Schweden und Finnland 2022 den Beitritt zur NATO beantragt.

Die Abhängigkeit von Energielieferungen Russlands aus fossilen Energieträgern wie Kohle, Erdgas und Erdöl führte vor allem in Deutschland zu Problemen mit der Energieversorgung. Dies machte sich für die Bevölkerung und die Wirtschaft durch hohe Energiepreise bemerkbar.

### **11. Thema: Fragestellungen zu Frieden und Sicherheit**

Die Welt ist in den vergangenen Jahren nicht friedlicher oder sicherer geworden.

Welchen internationalen Organisationen traust du eine friedensstiftende Wirkung zu?  
Der NATO, der UNO oder der EU?

Ist deiner Meinung nach militärische Stärke ein Garant für mehr Sicherheit, oder gefährdet sie den Frieden und führt zu immer mehr gefährlichen Krisen?

Was meinst du? Soll die Landesverteidigung in der Bundeswehr und in der NATO als Aufgabe im Zentrum stehen? Oder sollen die Sicherheitsinteressen der Allianz überall auf der Welt von der NATO und ihren Mitgliedstaaten durchgesetzt werden?

Soll die NATO die Bedürfnisse nach Sicherheit und Frieden auch dann durchsetzen, wenn militärische Auseinandersetzungen in anderen Regionen die Folge sind?

### **12. Thema: Die NATO als Organisation**

Die NATO ist ein Verteidigungsbündnis mit – nach dem Beitritt von Schweden und Finnland – 32 europäischen und nordamerikanischen Mitgliedstaaten.

Das Bündnis wurde am 4. April 1949 in Washington gegründet. Das NATO-Hauptquartier befindet sich heute in Brüssel.

In der Präambel des NATO-Vertrags bekennen sich die Mitglieder zu Frieden, Demokratie, Freiheit und der Herrschaft des Rechts.

Der NATO steht ein Generalsekretär vor.

Das oberste Gremium der NATO ist der Nordatlantikrat, in dem die Mitgliedstaaten nicht nach dem Mehrheits-, sondern nach dem Konsensprinzip entscheiden. Das höchste militärische Organ ist der NATO-Militärausschuss.